

SWEET HELL OF LOVE -
BONUSSTORY

LIV KEEN

Copyright © 2023 by Liv Keen

ISBN: 9798389399044

Imprint: Independently published

Liv Keen

c/o Werneburg Internet Marketing und Publikations-Service

Philipp-Kühner-Straße 2

99817 Eisenach

<https://www.kathrin-lichters.de/>

Gestaltung:

© NaWillArtDesign

Motive: © envato.elements.com ©Image by Vectonauta on Freepik

<https://www.nawillartdesign.de>

Lektorat/Korrektorat

Sandra Latoscynski / www.latos-verlag.de

All rights reserved.

No part of this book may be reproduced in any form or by any electronic or mechanical means, including information storage and retrieval systems, without written permission from the author, except for the use of brief quotations in a book review.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen lieben Dank, dass du dich für meinen Newsletter angemeldet hast. Als kleines Dankeschön gibt es für dich ein **exklusives** eBook mit einem Bonuskapitel zu meinem neuen Buch „Sweet Hell Of Love“.

Aber **Achtung**: Um dich nicht zu spoilern, solltest du die Bonuskapitel erst lesen, wenn du das Buch bereits gelesen hast.

Ich danke dir sehr für deine Unterstützung und wünsche dir ganz viel Lesespaß mit den Wild Tigers.

Alles Liebe
Deine Liv

BONUSKAPITEL

*K*IRAN

Eine Liste. Jeder von uns hat so eine Liste, die voller Momente ist, die man nie wieder vergessen wird. Für den Rest seines Lebens nicht. Zweifellos fallen ein paar Augenblicke unserer Hochzeit unter die Top Ten Momente meines Lebens. Einer davon ist der, als mein Großvater Eve zu ihrem Großvater-Enkelin Tanz auffordert. Ich werde nie vergessen, wie Eves Augen sich vor Überraschung weiten, ehe sie sich mit Tränen füllen. Sie ist wunderschön und den ganzen Tag kann ich einfach nicht aufhören, sie anzusehen. Doch dieser Moment, als mein Großvater meine Frau in seinen Armen über das Parkett führt, ist schier überwältigend. Natürlich vor allem, weil er lebt und an diesem Tag Teil sein kann, genau wie an vielen weiteren besonderen Anlässen in unserer Zukunft, aber auch, weil er Eve in diesem Moment das meist ersehnte an diesem Tag geschenkt hat. Sich selbst und seine vollste Zuwendung. Ich weiß natür-

lich, wie sehr er sie bereits am Anfang ihrer Begegnung in sein Herz geschlossen hat, doch in den vergangenen Wochen hat er sie als festen Teil in seinem Leben auserkoren. Und niemand weiß besser als ich, wie schwer das ist.

Während der Sänger mit rauchiger Stimme, die Rod Stewart ganz ähnlich ist, „Have I Told You Lately“ ins Mikro singt und ich dabei zusehe, wie Eve mit den Tränen kämpft und gleichzeitig über etwas lacht, das mein Großvater sagt, vergrößert sich der Kloß in meinem Hals. Mit ein paar langen Schritten bin ich schließlich bei meiner Mutter und reiche ihr meine Hand. Auch wenn es mich Überwindung kostet, fühlt es sich richtig an. Dieser Moment mag Eve gehören, aber er gehört genauso meiner Mom. Sie sollte trotz allem oder gerade wegen allen, was geschehen ist, mit ihrem einzigen Sohn tanzen.

„Würdest du mir diesen Tanz schenken, Mom?“

„Nichts lieber als das, mein Sohn.“

Meine Mutter ist nicht ganz so klein wie Eve und ihr Kopf reicht mir bis knapp unters Kinn. Dennoch muss sie ihren Kopf ein bisschen in den Nacken legen, um mir in die Augen sehen zu können. „*Er* wäre unfassbar stolz auf dich. Wenn er diesen Tag nur hätte miterleben dürfen“, sagt sie und spricht natürlich von meinem Dad. Dieses Mal verletzt es mich weit weniger, wenn sie von Gideon Maloney spricht, meinen Vater, als es das och vor Monaten getan hätte. Ich weiß jetzt oder glaube zu verstehen, wie groß ihre Liebe zueinander war. Jetzt nachdem ich selbst diese eine wahre Liebe gefunden habe, kann ich meiner Mom vieles verzeihen. All die Dinge, die sie getan oder meistens nicht getan hat, sind mir plötzlich klarer.

„Ich verstehe es endlich“, murme ich leise in ihr Ohr und sie sieht überrascht aus.

„Was meinst du?“

„All das. All die Dinge, die du seit Dads Tod getan oder meistens nicht getan hast ... ich verstehe es jetzt besser.“ Die Verzweiflung droht mir die Stimme abzuschneiden. Ich deute auf sie. „All das, was Dads Tod dich gekostet hat, was es uns alle gekostet hat, ist mir nun klarer.“

Tränen treten in ihre Augen. „Oh Kiran, ich ... es tut mir so leid.“

„Ich weiß, Mom. Ich weiß.“ Ich zögere, ehe ich hinzufüge: „Darf ich dich eine Sache noch fragen?“

„Alles, Kiran.“

„Würdest du all das wieder genauso machen, wenn du wüsstest, wie es ausgeht?“

Mom zögert, streckt dann eine Hand nach meinem Gesicht aus und sieht mich an. Nicht so verschwommen, wie es sonst der Fall ist, sondern wirklich mich. Als ihre Hände mein Gesicht umfassen, hält sie mich überraschend kraftvoll fest.

„Jede Sekunde, die ich voller Liebe an der Seite deines Vaters verbringen durfte, war jeden Schmerz, jede Verzweiflung, die ich in den vergangenen Jahren ohne Gideon ertragen habe, wert. Jede Sekunde mit ihm wird mich für alles und für den Rest meines Lebens entschädigen. Denn diese Zeit hat uns dich gebracht. Du bist der Sinn von all dem, Kiran.“ Sie holt tief Luft. „Auch wenn ich auf dich gebrochen wirke und ich nicht in der Lage war, dir die Mutter zu sein, die du verdient gehabt hättest, werde ich hier sein für dich, bis das Universum einen anderen Plan für mich hat.“

Jedes Wort wird von meinem ausgedörrten Herz wie von einem Schwamm aufgesogen und ich umarme meine Mutter fester.

Die letzten Minuten des Tanzes schweigen wir, denn es gibt keine Worte, die das zuvor Gesagte irgendwie toppen können.

Sobald ich Mom zum Tisch zurückgeleite, wo sie einen tiefen Schluck aus ihrem Wasserglas nimmt, trete ich zu meinem Trauzeugen, der mit glückseliger Miene in der Nähe unserer anderen Teamkameraden steht. Es ist erstaunlich, all die Familienväter, die zu dieser späten Stunde ihre erschöpften Kinder auf dem Arm tragen und sanft zur Musik wippen, erinnern nicht mehr an die wüsten Eishockeyspieler, die sich auf dem Eis im Trash-Talk versuchen, um die Gegenspieler aus dem Takt zu bringen. Oder sich bereitwillig die Zähne ausschlagen lassen, um dem gegnerischen Team den Arsch zu versohlen. Ich muss schmunzeln.

„Du hast so ein verdammtes Glück, mein Freund“, raunt mir Grayson zu, der mit einem Glas Bier in der Hand neben mir steht. „Eve ist vermutlich der Jackpot deines Lebens.“

„Vermutlich? Sie ist es auf jeden Fall“, echot Rhys mit dem kleinen Scotty auf dem Arm, der droht aufzuwachen, was Rhys dazu bringt, stärker zu wippen.

„Und sind wir ehrlich: Hätte sie sich nur früher zu erkennen gegeben, dann wäre deine Konkurrenz deutlich höher gewesen“, brummt Levi und zerrt an seiner Schleife.

„Worauf du einen lassen kannst“, erwidert Grayson und ich schüttele den Kopf. „Das war kein fairer Kampf.“

„In der Liebe und im Krieg ist eben alles erlaubt“, entfährt es mir und Grayson stöhnt.

Wir lachen.

„Pass gut auf sie auf, ja?“ , murmelt er schließlich leise und um Längen ernster.

„Natürlich“, sage ich übereifrig.

„Gut, denn sonst werde ich aus Kanada kommen und dir den Arsch aufreißen. Nur, dass du Bescheid weißt.“

„Warst du nicht eigentlich *mein* bester Freund?“

Grayson grinst breit. „Das bin ich ja. Schließlich will ich, dass du diese Sache nicht versaust. Immerhin will ich irgendwann Patenonkel von unzähligen kleinen Kirans und Eves werden.“

„Ist das so, ja?“ , sage ich und werfe einen Blick auf Mika, der mit Nachdruck versucht, sein Kind davon abzuhalten, sich eine achte Portion Nachtisch zu ergaunern.

„Und ob. Und dann werde ich jeden verdammten Spieladen nach den nervigsten Spielsachen absuchen und sie euren Kindern schenken.“

„Ich kann es kaum erwarten“, murmele ich nachdenklich und erschrecke mich beinahe selbst davor, wie sehr mich diese Vorstellung in ihren Bann zieht. Plötzlich scheint dieses Leben, das unsere Teamkameraden bereits führen, wie ein langgehegter Traum aus. Jay und Colt, die mit ihren Töchtern tanzen, während Bailey und Holly am Rand stehen und ihre Babybäuche streicheln.

„Sag nicht, in dieser Hinsicht gibt es bereits Neuigkeiten?“

„Nein!“, entfährt es mir.

„Also versucht ihr nicht ...“

„Grayson Chapman, du bist schlimmer als jede Klatschzeitung. Sei bloß ruhig. Bevor hier noch jemand etwas

Falsches mitbekommt, und meinen Großvater zu einem neuen Projekt animiert, damit er uns in den Wahnsinn treiben kann.“ Ich schüttle den Kopf und füge leiser hinzu: „Und nur, damit du es weißt, unser Sexleben ist großartig, aber es gibt durchaus Methoden, um eine Schwangerschaft zu verhindern. Eve wird ihr Studium beenden und vermutlich wird mein Großvater eine Abteilung für sie einrichten und Millionen in ihre Ideen stecken, um eine Möglichkeit zu finden, Wasser in der Dritten Welt zu reinigen. Kinder werden warten müssen.“

„Es sei denn du übernimmst die Erziehung, wie es Neil macht“, wirft Grayson unschuldig ein und ich sehe das Grinsen in seinem Gesicht. Die Vorstellung, mich in dieser Zukunft voller Babykotze und Windeln zu sehen, scheint ihn sehr zu amüsieren.

„Wir werden sehen. Erst mal werden wir dafür sorgen, dass diese zwei Chaoten aufs College kommen und ihren Weg finden.“ Ich deute auf Lenya und Zac, die sich wie die Kinder kabbeln und sich Dessert vom Teller des Anderen stibitzen. „Und was ist mit dir, mein Freund? Wann lernen wir die besondere Frau, die dir dermaßen den Kopf verdreht hat, endlich kennen?“

„Vermutlich niemals. Sollte es rauskommen, dann wird entweder ihr Ex-Freund Doyle mich einen Kopf kleiner machen oder ihr Bruder, der zufällig mein Boss ist.“ Grayson verzieht sein Gesicht zu einer Grimasse.

„Falls es dazu kommt, werden wir uns um ein angemessenes Grab bemühen“, versichere ich ihm großzügig, wie ich nun mal bin.

„Wie überaus freundlich von dir“, entgegnet Grayson

sarkastisch. In diesem Moment endet das zweite Lied, zu dem mein Großvater mit Eve getanzt hat. Er geleitet Eve zu mir rüber. Galant reicht er mir die Hand meiner Frau, die so strahlt, das ihre Augen wie Smaragde im Licht der unzähligen Kerzen und Lichterketten funkeln.

„Vermutlich müssen wir einschreiten, bevor ihr beiden euch noch wie die Kinder zu streiten anfangt.“ Mein Großvater schüttelt den Kopf und wendet sich an Grayson. „Grayson, würdest du mir bitte bei dieser einen Sache helfen, die wir noch für den Rest des Abends geplant hatten ...“ Wie immer schafft mein Großvater es, Grayson seinen Will aufzuzwingen. Niemand kann sich den Wünschen von Sean O’Neill widersetzen. Nicht mal ich. Selbst wenn es darum geht, eine völlige Fremde zu heiraten. *Gott sei Dank nicht.*

Eve sieht ihnen nach und schlingt ihre Arme um mich. Zärtlich ziehe ich sie an mich, lehne meine Stirn an ihre und atme ihren Duft ein. Blumig mit einen Hauch Vanille und Minze? „Wusstest du, dass er das vorhatte?“

„Nein, ich hatte keinen Schimmer“, gebe ich zu und räume dann jedoch ein: „Allerdings bin ich kein bisschen überrascht. Er liebt dich einfach mehr als mich. Damit werde ich mich wohl abfinden müssen.“

„Red keinen Unsinn, Kiran. Ich bin einfach so wahn-sinnig froh, dass es ihm gut geht und er heute dabei sein kann.“ Ihre Stirn kräuselt sich sorgenvoll. „Denkst du wirklich, wir können ihn und Zac und Lenya hier für zwei Wochen allein lassen?“

Ich stöhne, weil wir dieses Gespräch bereist unzählige Male geführt haben. „Natürlich. Du hast gehört, was der Arzt

gesagt hat. Außerdem sind sie nicht allein. Sie haben Nigle und Beth. Sie sind die ganze Zeit hier.“

Eve seufzt. „Das stimmt natürlich.“

„Außerdem kann ich es kaum erwarten, dich ein paar Tage nur für mich zu haben und es wie die Karnickel zu treiben ohne mich ständig unter Betten verstecken zu müssen.“

Eve lacht glockenhell und es klingt wie Musik in meinen Ohren. „Das dürfte wohl vorbei sein, denn die Katze ist wohl auch in dieser Hinsicht aus dem Sack.“

„Ich weiß.“ Ich grinse wölfisch.

„Fühlst du dich eigentlich gut?“, fragt sie und sieht mir besorgt und forschend in die Augen.

„Es ging mir noch nie besser“, raune ich ihr zu, weil ich ahne, worauf sie anspielt. Nach der OP hatten die Ärzte mir geraten, es langsamer angehen zu lassen. Gar nicht so einfach, wenn man frisch verliebt ist und kaum die Finger voneinander lassen kann. „So gut, dass ich es kaum noch abwarten kann, mit dir zu verschwinden, um zu sehen, was du unter diesem Haufen Stoff trägst.“ Aufreizend langsam lasse ich meine Finger über ihren Rückenausschnitt gleiten. Die Erregung hat mich fest im Griff und ich spüre genau, wie mein Schritt verräterisch eng wird. Verdammst!

„Kiran“, mahnt sie mich leise, kichert jedoch.

„Hast du eine Ahnung, wie quälend lang dieser Tag ist, wenn ich dich die ganze Zeit vor Augen habe und nicht von dir kosten darf?“, murmle ich, beuge mich vor und küsse ihre Schulter zärtlich.

Eve erschauert. Tadelnd schüttelt sie ihren Kopf, beißt sich jedoch verräterisch auf die Unterlippe. Der Blick, den sie

mir zuwirft, ist so voller Verlangen, das es mich automatisch mit Genugtuung erfüllt. Oh ja, sie kann es auch kaum erwarten. Die sexuelle Spannung zwischen uns hat sich den gesamten Tag hochgeschaukelt.

„Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber wir könnten auch eine Runde spazieren gehen.“

„Spazieren gehen?“, echot sie und ihre Wangen röten sich leicht.

„Das Gewächshaus meiner Großmutter könnte uns erneut als Versteck dienen und ...“

„Kiran Maloney, du sprichst doch nicht etwa davon, unsere Hochzeitsnacht in einem Gewächshaus stattfinden zu lassen, oder etwa doch?“, fragt sie scharf.

Frustriert seufze ich. „Natürlich nicht“, entfährt es mir mit einer ähnlichen Empörung. „Ich würde nicht mal im Traum daran denken, dich so lange zu küssen, bis dir schwindelig wird und du bereitwillig zu Boden gleitest, damit ich das hier tun kann ...“ Meine Fingerspitzen gleiten tiefer und Eve stöhnt leise auf. „Okay ... lass uns verschwinden, aber wir gehen nicht in das Gewächshaus.“

„Zu Befehl, Captain“, murmle ich und folge ihr aus dem Zelt in die dunkle Nacht hinaus. Und in unsere Zukunft, die so hell leuchtet, wie der Mond an diesem Abend unserer Hochzeitsnacht.

NACHWORT

Liebe Leserin,

Ich hoffe, du hattest viel Vergnügen mit der Bonusszene zu
„Sweet Hell Of Love“.

Wenn du noch mehr von meinen anderen Büchern lesen
willst:

Hier geht's zu meinen Büchern

Alles Liebe

Deine Liv

